

ICOM-Deutschland Mitteilungen 1996 / 3

[Informationen zum Jahresende](#) (Hans-Albert Treff)

Aus den Internationalen Komitees und Affilierten Organisationen

- [CECA - Educational and Cultural Actions](#) (Doris Weiler-Streichsbier)
- [CIDOC-Tagung 1996 in Nairobi](#) (Regine Scheffel)
- [CIMUSET-Tagung in Manchester, UK](#) (Michael Dauskardt)
- [CIPEG - International Committee for Egyptology](#) (Regine Schulz)
- [Conservation Committee](#) (Hermann Kühn)
- [IATM - Transport and Communications Museums](#) (Gottfried North)
- [ICME - Ethnography](#) (Lothar Stein)

[CEICOM - Cental European ICOM-Gruppe](#)

[Vorankündigungen](#)

[Veröffentlichungen](#)

[Verschiedene Meldungen](#)

[An unsere Leser](#)

Informationen zum Jahresende

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
als Anlage erhalten diejenigen Mitglieder ihre Marke für 1997, von denen wir eine Bankeinzugsermächtigung haben. Alle anderen finden in dieser Zusendung die Rechnung für Ihren Mitgliedsbeitrag 1997. Wir bitten um möglichst baldige Überweisung oder um die Rücksendung der beigefügten Einzugsermächtigung. Bitte beachten Sie alle Hinweise auf Ihrer Rechnung und helfen Sie uns dadurch, unnötigen Arbeitsaufwand zu vermeiden. Den Bankeinzug werden wir Ende Januar vornehmen.

Das Executive Committee von ICOM hat die Beiträge etwas erhöht. Dennoch kann ICOM-Deutschland den Satz für individuelle Mitglieder 1997 gerade noch bei DM 90.- (bzw. DM 45.- für Mitglieder im Ruhestand) belassen. Die Beiträge für institutionelle Mitgliedschaften mußten etwas angehoben werden.

Wie bereits mehrfach hier dargelegt, verbleiben von den Mitgliedsbeiträgen nur 10% bei den Nationalkomitees. 90% werden nach Paris abgeführt zum Betrieb des dortigen ICOM-Sekretariates und seiner verschiedenen Aktivitäten.

Am 19. November fand in Paris im Louvre eine Geburtstagsfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens von ICOM statt. Neben der gebührenden Rückbesinnung gab es eine Reihe von Vorträgen, die sich mit den Herausforderungen beschäftigten, denen sich die Museen im nächsten Jahrtausend werden stellen müssen. Die ICOM-News werden über diese Jubiläumsveranstaltung berichten.

Am 18. und 20. November trafen sich die Mitglieder des Advisory Committee zu ihrer jährlich stattfindenden Zusammenkunft. U.a. wurden die ersten Weichen für den Tagungsort der Generalkonferenz im Jahr 2001 gestellt. Wie in den "Mitteilungen 1994/3" berichtet, gab es in Stuttgart großes Interesse, diese Generalkonferenz zu beherbergen. Die Bewerbung dafür wurde auch fristgemäß bis zum 31. Juli dieses Jahres bei ICOM-Paris eingereicht, aber eine Woche vor dem Advisory-Treffen zurückgezogen, da die Finanzierung nicht gesichert werden konnte. Weder die Stadt Stuttgart noch das Land Baden-Württemberg und die Bundesrepublik sahen sich in der

Lage, verbindliche Zusagen für eine Kostenbeteiligung von jeweils ca. DM 850.000 zu machen. Angesichts der allgemein angespannten Haushaltslage verwundert dies nicht. Bewerber für 2001 blieben noch Slowenien (Ljubljana), Spanien (Barcelona), Tschechien (Prag) und Marokko (Marrakech). Das Advisory-Committee hatte davon zwei auszuwählen und dem Executive Committee für das weitere Auswahlverfahren vorzuschlagen. Die Abstimmung war sehr knapp und endete zugunsten von Prag und Marrakech. Eine Entscheidung dürfte im nächsten Jahr getroffen werden, bedarf dann freilich noch der Bestätigung durch die Generalkonferenz von 1998 in Melbourne. Für diese hat uns ICOM-Australien bereits Prospekte zugesandt, die ebenfalls in der Anlage enthalten sind.

Als nächstes Tagungsziel sollten sich aber möglichst viele von uns erst einmal Lindau notieren, wo vom 29. bis 31. Mai 1997 zum neunten Mal das gemeinsam mit den Nationalkomitees von Österreich und der Schweiz veranstaltete Internationale Symposium stattfinden wird. "Museen unter Rentabilitätsdruck! - Macht Not erfinderisch?" lautet das bereits 1994 in Lindau vereinbarte Tagungsthema. Referiert und diskutiert werden soll darüber, wie Museen und ihre Träger dem Problem begegnen, daß mit öffentlichen (und sicher auch privaten) Geldern vorsichtiger umgegangen werden muß.

Ein kleineres internationales Symposium veranstaltete ICOM-Deutschland bereits in diesem Jahr im Rahmen seiner Kooperationsaktivitäten in der sogenannten CEICOM-Gruppe. "Das Museum als Ort des Fremden" war das Tagungsthema. Gäste von ICOM-Deutschland waren zwölf Gäste aus Kroatien, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Als Tagungsherberge bewährte sich die Heimvolkshochschule Jagdschloß Glienicke bei Potsdam. Ein sorgfältig ausgedachtes Exkursionsprogramm ermöglichte den Gästen einen sehr guten Einblick in die "Berliner Museumslandschaft". Ein kleiner Bericht wird in den nächsten "Mitteilungen" folgen. Hier soll Hans-Martin Hinz (Deutsches Historisches Museum, Berlin) und Bernhard Graf (Institut für Museumskunde, Berlin) ganz herzlich für die Organisation und persönliche Betreuung dieser Veranstaltung gedankt sein.

Berlin war in diesem Jahr auch der Veranstaltungsort für zwei Jahrestagungen Internationaler Komitees von ICOM. Es trafen sich Mitglieder von "Glass" im September und von ICMAH im Oktober. Beide Tagungen wurden von ICOM-Deutschland finanziell unterstützt. Ebenfalls im September fand in Speyer die Jahrestagung von IATM statt.

Im Namen des Vorstandes von ICOM-Deutschland wünsche ich Ihnen ein Gutes Neues Jahr 1997 und verbleibe mit den besten Grüßen

Hans-Albert Treff
Präsident

[Zur Übersicht](#)

Aus den Internationalen Komitees und Affilierten Organisationen

CECA - Educational and Cultural Actions

"Mut zum Absturz"

Anmerkungen zum CECA-Kongress'96 "Vor Ort und Weltweit. Neue Strategien der Kommunikation im Museum" in Wien vom 22.-26.09.96

Über 200 Museumspädagoginnen und Museumspädagogen aus aller Welt informierten sich in Wien über neue Strategien der Kommunikation im Museum. Vorrangige Themen waren

- Virtualität und Original. Möglichkeiten und Grenzen der Perzeption
- Wertveränderungen
- Strukturveränderungen
- Kommunikation durch Kooperation. Ausweitung des Netzwerkes durch internationale

Projekte

- Perspektiven und Visionen

Bei Plenumsitzungen, in Workshops, in Sitzungen mit Kurzreferaten und dem "Ideenmarkt" kristallisierten sich zwei Schwerpunkte im Umgang mit den Medien heraus: zum einen der wissenschaftlich-informative Austausch der Museen (Bibliotheken, Archive) untereinander, zum anderen der Multimediabereich, der dem Museumspublikum zugänglich gemacht wird und dem ein hoher Unterhaltungswert zukommt.

Positive wie negative Aspekte wurden diskutiert:

- mit den neuen Medien lassen sich neue Besucherschichten gewinnen, andererseits gilt es den Zugriff durch Fremde auf ein Medienprogramm durch sogen. firewalls zu schützen
- die klassischen Museumswerte müssen erhalten bleiben (z.B. das Museum als Teil des Gesamtkunstwerks)
- dennoch sollten die neuen Medien als Möglichkeiten etwa in Hinsicht eines "imaginären Museums" (Tutus Leber, Paris) genutzt werden, um immaterielle Fantasien freizusetzen (der Computer als Traummaschine)
- Patrick Ballen (London) resümierte "The only limits are the limits of our own imagination".

Kritische Stimmen (Michael Bockemühl, Herdecke; Samy Bill, Basel; David Anderssein, London) erinnerten daran, daß Kunst Zeit benötigt und daß es gilt, die Authentizität der Erfahrung zu entdecken. Probleme wurden dort gesehen, wo der eigene Blick erforderlich ist. Bockemühl (Herdecke) konfrontierte Leber (Paris) mit der Frage nach der Art der Freiheit, die das Unterbewußte noch haben kann, wenn der "träumende Computer" dem Betrachter selbst den Traum vorschreibt. Leber (Paris) verwies an dieser Stelle auf Erfahrungen mit dem "image reactor", bei dem nach 8-10 Minuten bereits visuelles (nicht logisches) Denken einsetzt und Anregungen zu verbal-undenkbaren Zusammenhängen ausgelöst werden. In den Bereich des kreativen Umgangs mit den neuen Medien wies auch der Beitrag von William Vaughan (London), der beispielhaft die Möglichkeiten der Manipulation von Bildern bei ihrer Digitalisierung ("Reconstruction") veranschaulichte. Vaughan sprach mit dem aktiven Eingreifen des Betrachters in das Multimediasystem über die reine Information hinaus die Möglichkeit des spielerischen Lernens an. Die Notwendigkeit des Lernens (Eduktion) durch die neuen Medien hob auch David Anderssein (London) in einem kritischen Beitrag hervor. Er verglich die Flut von Informationen mit Sand, der in der Hand zerrinnt. Erst zu Wissen transformierte Information wird zu einem "Glas, aus dem wir trinken können".

Zusammenfassend läßt sich festhalten: es darf kein Verschließen vor dem Einsatz neuer Medien im Museum geben. Diese Medien ermöglichen größtmögliche Information und können bei kreativem, fantasievollen Umgang bisher "undenkbare" Strukturen freisetzen.

Gewarnt werden sollte jedoch davor, die "on-offbuttons"-Mentalität zu fördern. Mißbrauch durch Dritte muß durch Absichern verhindert werden.

Für die Zukunft ist es wichtig, die neuen Medien so zu beherrschen, daß sie vernünftig, effizient und kreativ für das Lernen im Museum genutzt werden können.

Bei aller Faszination für raum- und zeitübergreifende Möglichkeiten der neuen Techniken zeigte sich bei den vielen Ausstellungs- und Museumsbegegnungen mit ästhetischen Exponaten während des Kongresses, daß die Aura und die Einzigartigkeit des Originals neben den "berauschenden" Fortschritten der Multi-Media-Systeme (die Trendsetter favorisieren nicht mehr CD-Rom sondern D.D., die Digitale Video-Disc!) Bestand hat. Der "träumende Computer" hat - nebenbei gesagt - auch einen traumhaften Preis!

CECA-Mitglieder (Museumspädagogen und Medienpädagogen) sind aufgerufen, sich in einer auf dem Kongreß gegründeten Medien-Gruppe über den sinnvollen Einsatz neuer Medien im Museum einzubringen. Ansprechpartnerinnen sind Nicole Geschä-Konning (ICOM/ CECA Vorstand) und Alison Heath (Surrey, UK).

Doris Weiler-Streichsbier
Landesmuseum Oldenburg
Abt. Museumspädagogik
26122 Oldenburg

[Zur Übersicht](#)

CIDOC-Tagung 1996 in Nairobi

Die diesjährige CIDOC-Tagung (siehe auch Bericht im Internet unter <http://www.cidoc.icom.org/conf96.htm>) fand in den National Museums of Kenya, auf dem Museum Hill in Nairobi, statt. Entsprechend war die Konferenz thematisch stark auf die Museumsdokumentation in afrikanischen Ländern ausgerichtet. Eine Einführung bot der im August erschienene CIDOC-Newsletter, der auch im Internet zu finden sein wird.

Ein Schwerpunkt der Tagung galt dem AFRICOM-Projekt: Im Zuge dieses ICOM-Projekts zur Unterstützung der Arbeit afrikanischer Museen erarbeiteten sechs große Museen in Kenia, Madagascar, Mali, Namibia, Tunesien und Zaire in enger Zusammenarbeit mit CIDOC einen Datenstandard (als Buch zu beziehen über ICOM Paris oder im [Internet](#) zu finden), der auf den CIDOC Information [Categories](#) aufbaut. Der Datenstandard trägt den dokumentarischen Anforderungen ethnologischer Feldforschung und den Besonderheiten kulturhistorischer wie auch naturhistorischer Forschung Rechnung und sollte auch in Deutschland bei Überlegungen zur Dokumentation ethnologischer Sammlungen berücksichtigt werden. Das Handbuch enthält über den eigentlichen Datenstandard hinaus eine gute Einführung in Grundfragen der manuellen wie EDV-gestützten Museumsdokumentation, zahlreiche Wortlisten in Englisch und Französisch zu Datenfeldern wie Funktion, Material, Technik sowie bebilderte Beispiel-Inventarkarten. Die Kommunikation zwischen den geographisch weit verteilten Projektteilnehmern lief in starkem Maße über E-Mail. Die Einführung des Internet als Arbeitsinstrument ist als weiterer Erfolg des AFRICOM-Projektes anzusehen.

So war es denn nur konsequent, daß die Nutzung der Ressourcen des Internet für die Museumsarbeit den zweiten thematischen Schwerpunkt der Tagung ausmachte. Neben Vorträgen, die allgemeinen einführenden Charakter hatten und einem Workshop zur InternetNutzung wurden die Angebote von ICOM und CIDOC im Internet vorgestellt. Abschließend zeigten Anwender, wie die Verbindung von Informationen aus Museumsdatenbanken mit denen aus externen Wissensbasen von beispielweise Umwelt- und Naturschutzorganisationen oder auch dem Geographischen Informationssystem GIS zu einer außerordentlichen Verdichtung des Informationsangebots für reale und virtuelle Museumsbesucher genutzt werden kann.

Neben solchen zukunftsweisenden Internetbeispielen gab es jedoch auch kritische Stimmen, die daran erinnerten, daß der Internetzugang (nicht nur) für viele afrikanische Museen aufgrund der notwendigen technischen Infrastruktur und der Folgekosten vorerst nicht realisierbar ist und daß daher das Augenmerk weiterhin auch auf die manuelle Dokumentation gerichtet bleiben muß. Gelegentliche Stromausfälle und der bei Internet-Vorfürungen übliche Zusammenbruch der Internetverbindung unterstrichen diese Argumentation aufs deutlichste.

Dennoch zeichnet sich ab, daß sich durch die rasche Informationsweitergabe per E-Mail und die zügige Veröffentlichung im Internet eine Informationsinfrastruktur herausbildet, die wichtige Informationen für Museen bereithält, von Adressenlisten über Grundsatzartikel bis hin zu geplanten Verzeichnissen gestohlener Kulturgüter.

Die anarchische Informationsstruktur des Internet wirft jedoch neue Fragen auf: wie können Informationen z.B. über Museen gefunden werden und wie kann man ihre Qualität bewerten? Auch in Deutschland ist zu beobachten, daß Firmen mit z.T. sehr aggressiven Marketingstrategien die Museen als Marktlücke entdecken, sowohl als Kunde für Serviceleistungen wie auch als "content provider", der Inhalte für das Internet bereitstellt. Daher liegt es im Interesse der Museen, Mechanismen zu entwickeln, die ihnen die Gewähr dafür bieten, daß sie autorisierte Informationen aus einer verlässlichen Quelle erhalten. Die Funktion der Autorisierung von ICOM-Listen, die auf dem zentralen ICOM-Server abgelegt werden, könnten die jeweiligen ICOM-Nationalkomitees übernehmen. Weiterhin wurde angeregt, daß sich die ICOM-Nationalkomitees mit einer eigenen Homepage präsentieren sollten.

[Berichte aus den Arbeitsgruppen:](#)

Archeological Sites WG

Vorsitzende: Gillian Quine, Royal Commission on the Ancient Monuments of England, GB
Henrik Jarl Hansen

Nationalmuseet, DKC
DK-1471 Copenhagen K, Dänemark
Fax: +45 3347 3307

[E-Mail: jarl@natmus.min.dk](mailto:jarl@natmus.min.dk)

Der in Stavanger vorgestellte International Core Data Standard for Archeological Sites and Monuments wird nun getestet und überarbeitet; es ist auch beabsichtigt, ihn auf die Dokumentation von Baudenkmalern auszuweiten. Zur nächsten ICOM-Generalkonferenz 1998 soll er in überarbeiteter Form zusammen mit einer Computerapplikation vorgestellt werden.

Die AG führt zur Zeit eine Umfrage über nationale archäologische Fundregister durch und plant verschiedene Publikationen und Projekte. Über den Stand der Arbeit geben ihre Webseiten, die ebenfalls über die CIDOC-Homepage zu erreichen sind, Auskunft.

Documentation Standards WG

Vorsitzende: Patricia Reed, Smithsonian Institution, USA

Nick Crofts

Ville de Genève

Direction des Systèmes d' Information

Genf, Schweiz

Fax: 022 733 19 41

[E-Mail: nicholas.crofts@ville-ge.ch](mailto:nicholas.crofts@ville-ge.ch)

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, das von der CIDOC empfohlene relationale Datenmodell auf ein objektorientiertes Datenmodell umzuarbeiten. In den Arbeitsgruppensitzungen wurden die ersten Entwürfe dazu vorgestellt. Nähere Informationen dazu werden im Internet zu finden sein.

Ethno WG

Vorsitzende: Penelope Theologi-Gouti

Patras University

Dep. of Electrical Engineering and Computer technology

261 1 0 Rion / Patras, Griechenland

Fax: 30 61 994 798

[E-Mail: peny@ee.upatras.gr](mailto:peny@ee.upatras.gr)

Die überarbeitete Fassung des International Core Data Standard for Ethnology/Ethnography wurde vorgestellt; das griechische Kultusministerium hat ihn bereits als Standard empfohlen. Als nächstes plant die AG eine internationale Umfrage über die Benutzung von Klassifikationen in ethnologisch-ethnographischen Sammlungen.

Iconography WG

Vorsitzende: Claire Constans

Musée national des Châteaux de Versailles et du Trianon

78000 Versailles, Frankreich

Fax: +33 1 30 84 74 00

Diese AG hatte eine Umfrage zur Benutzung von Klassifikationen zur Indexierung von ikonographischen Angaben gemacht. Dabei erwiesen sich die Systeme Garnier und ICONCLASS als die am häufigsten genannten. Um langfristig die Defizite beider Systeme auszugleichen, will die AG zunächst eine Methode zur Analyse des ikonographischen Gehaltes eines Gemäldes erarbeiten.

Internet WG

Vorsitzender: Cary Karp

Swedish Museum of Natural History

Stockholm, Schweden

Fax: +46 8 666 4235

[E-Mail: ck@nrm.se](mailto:ck@nrm.se)

Die Präsentation von ICOM und CIDOC im Internet wird vom Vorsitzenden und anderen aktiven AG-Mitgliedern weiter ausgebaut. Zur Konferenz hatte Andrew Roberts Internet-Ressourcen für afrikanische Museen zusammengestellt und bis Ende Oktober soll die CIDOC-L-Liste umstrukturiert werden. Zum ersten Mal wurde über die CIDOC-Konferenz aktuell im Internet berichtet und Reaktionen darauf standen in der Konferenz bereits zur Verfügung.

Multimedia WG

Vorsitzende: Jennifer Trant, Getty AHIP, USA
 Jan van der Starre
 RKD
 PO Box 90418
 NL-2509 LK Den Haag, Niederlande
 Fax: +31 70 347 5005

[E-Mail](mailto:jvdstarre@artnet.xs4a11.nl): jvdstarre@artnet.xs4a11.nl

Die AG präsentierte einen Bericht, der in Zukunft immer aktualisiert werden soll und den Vorsitzenden der AG zu erhalten bzw. in Kürze im Internet zu finden ist. Für die nächste Zukunft ist die Erarbeitung eines "factsheets" zum Einsatz von Multimedia im Museum geplant sowie die Publikation einer Liste von Multimedia-Produkten. Die Qualität solcher Produkte soll Gegenstand eines Workshops auf der nächsten Konferenz werden. Außerdem sollen dort die Möglichkeiten und ethischen Aspekte des Einsatzes von Multimedia zur Dokumentation zeitgenössischer Geschichte thematisiert werden.

Die anderen Arbeitsgruppen (Contemporary Art; Museum Information Centres; Services) tagten auf der diesjährigen CIDOC-Konferenz nicht.

Um so gespannter darf man auf die nächste Konferenz sein, die sicher sehr viel mehr Kolleginnen und Kollegen aus Europa die Möglichkeit zur Teilnahme bieten wird:

CIDOC-Jahrestagung '97
Dokumentation und Qualität
7.-11.9.1997
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Informationen: Tel. 091111331-179; Fax: 0911/1331-193

[E-Mail](mailto:106004.1633@compuserve.com) 106004.1633@compuserve.com

Kolleginnen und Kollegen, die (noch) keinen Zugang zum Internet haben und eine der erwähnten Informationen aus dem Internet brauchen, können die entsprechenden Seiten bei der Verfasserin bestellen.

Frau Monika Hagedorn-Saupe, Institut für Museumskunde, und Frau Martina Krug, Stadtmuseum HannMünden, danke ich für die Mitarbeit an diesem Bericht.

Regine Scheffel
 Bayerisches Nationalmuseum
 80538 München
 Tel. 089 211 24 245
 Fax 089 211 24 200

[E-Mail \(privat\)](mailto:101327.3350@compuserve.com) 101327.3350@compuserve.com

[Zur Übersicht](#)

CIMUSET-Tagung in Manchester, UK

Vom 11. bis 15. September fand die diesjährige Tagung von CIMUSET in Manchester statt. Gastgeber war das „Museum of Science & Industry Manchester“ (MSIM). An der Jahrestagung, dem Thema "Präsentation von Wissenschaft und Technik für eine breites Publikum" gewidmet war, nahmen 41 Kolleginnen und Kollegen aus 19 Nationen teil.

Im Rahmen von 18 Fachvorträgen, wurden, nach Sektionen untergliedert, vor allem zwei Themenkomplexe erörtert:

- "Mit welchen Mitteln und Aktivitäten erreiche ich neue Zielgruppen für das Museum?" (Diskussionsleitung hatte der Verfasser)
- "Wie kann ich den Besucher aktiv beteiligen?" (Diskussionsleitung hatte Prof. Zvi Dori, Direktor des „Israel National Museum of Science“, Haifa)

Unter der Leitung von Dr. Paul Donahue, National Museum of Science and Technology Ottawa (Kanada) setzten sich drei Vortragende mit der Frage "Was wünscht der Besucher - Evaluation und

andere Techniken", auseinander.

In Form von kurzen Statements, erläuterten die Abteilungsleiter des MSIM die Aufgaben und Ziele ihrer Tätigkeit. In einem offenen Forum konnte über aktuelle Aktivitäten aus den Museen berichtet werden.

Ein dicht gedrängtes Exkursionsprogramm, bei dem innerhalb von zwei Tagen nicht weniger als acht technik-historische Museen besichtigt wurden, rundete das Tagungsprogramm ab.

In der Mitgliederversammlung wurde als Tagungsort für 1997 Buenos Aires beschlossen. Der Direktor des "Museo de Ciencia y Tecnica" in Buenos Aires, Prof. Sallaber, hat das Tagungsprogramm bereits weitgehend ausgearbeitet. Tagungsthema ist "der Transfer von Technik und Wissenschaft über Ländergrenzen hinweg". Für 1998 wird ein Tagungsprogramm im Rahmen der Generalkonferenz in Australien erarbeitet. Die Mitgliederversammlung hat für 1999 die Einladung des Verfassers nach Deutschland angenommen.

Michael Dauskardt
Westfälisches Freilichtmuseum Hagen/
Landesmuseum für Handwerk und Technik
58091 Hagen

[Zur Übersicht](#)

CIPEG - International Committee for Egyptology

Vom 30.6 -4.7.1996 fand im Museum of Fine Arts in Boston die Jahrestagung von CIPEG statt. 45 Mitglieder reisten dazu aus verschiedenen Ländern (Ägypten, Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Niederlande, Österreich, Rußland, Spanien, Tschechische Republik, USA) an. Sehr erfreulich war die große Präsenz interessierter US-amerikanischer Kollegen, von denen bislang nur wenige ICOM-Mitglieder sind, da vielen von ihnen die Beiträge für die American Association of Museums und für ICOM zu hoch erscheinen. Zu bedauern war nur, daß die Kollegen aus dem Sudan sich gezwungen sahen, kurzfristig abzusagen.

TAGUNGSVERLAUF

Nach den Eröffnungsreden durch die Veranstalter (Morton J. Golden, Direktor des Museums of Fine Arts, Boston; Rita Freed, Vorsitzende von CIPEG und Leiterin des Departments of Ancient Egyptian, Nubian, and Near Eastern Art of the Museum of Fine Arts, Boston) begann die Tagung mit den Kurzberichten aus den Museen (Diskussionsleitung: Hans Schneider, Leiden).

Die Referate und Diskussionen der Gesamttagung bezogen sich auf folgenden Themenschwerpunkte:

- Education (Diskussionsleitung: Bettina Schmitz, Hildesheim)
- Egyptology and Virtual Reality (Diskussionsleitung: Peter Der Manuelian, Boston)
- Exhibition and Renovation (Diskussionsleitung: Helmut Satzinger, Wien)
- Conservation (Diskussionsleitung: Maria del Carmen de Perez Die, Madrid)
- History of Collections (Diskussionsleitung: Arne Eggebrecht, Hildesheim)

In den einzelnen Sektionen wurden folgende Themen behandelt und diskutiert:

Pädagogik

- Erfahrungen eigenständiger museumspädagogischer Dienste (Lorri Berenberg und Margaret Burchenal, Museum of Fine Arts Boston);
- Ausbildung von Ägyptologiestudent/Innen in Museen (Erika Feucht, Heidelberg);
- Ausbildung von Museumspädagogen und Aufbau eines Museumspädagogischen Dienstes in Ägypten (Mohamed Saleh, Kairo und Regine Schulz, München/Hildesheim).

Multimediale Möglichkeiten in der Ägyptologie

- Computerisierung von Museen, am Beispiel des Ägyptischen Museums Kairo (Mohamed Shimi, Kairo);

- Zusammenarbeit von Museen und Universitäten in der Forschung, am Beispiel eines Projekts zum afroasiatischen Kulturvergleich an der Universität Mainz (Rolf Gundlach, Mainz) sowie des mehrsprachigen ägyptologischen Thesaurus und seiner Nutzung für ägyptische Sammlungen (Dirk van der Plas, Utrecht);
- Multimediale Projekte in Präsentation und Vermittlung (Roberta Shaw, Toronto);
- Museum 2000 - Originale als illustrierende Versatzstücke einer virtuellen Realität (Regine Schulz, München/Hildesheim).

Ausstellungen

- Die Dokumentation und Präsentation im Ägyptischen Museum Kairo, das neu geplante Museum in Giza und die Ausstellung im Nubischen Museum von Asswan (Mohamed Saleh, Kairo)
- Rechtliche Aspekte der Ausleihe von Museumsgegenständen in Ägypten (Mohamed Saleh, Kairo)
- Neugestaltung von Dauerausstellungen im Louvre (Christiane Ziegler, Paris) und im Oriental Institute Museum (Emily Teeter, Chicago)
- Sonderausstellungen des Metropolitan Museum of Art (Catharine Roehrig, New York), des Royal Ontario Museums (Roberta Shaw, Toronto)
- Erfahrungen bei einer Sonderausstellung für Blinde in der Ägyptischen Sammlung des Náprstek Museums in Prag 1995 (Sylvia Pavlasová, Prag)

Restaurierung

Themenschwerpunkt der Sektion waren die Aktivitäten des Museum of Fine Arts in Boston. Vorgestellt wurde die Rekonstruktion eines ptolemäischen Tempeltores mit einer fugenentlastenden Aufhängetechnik (Jean-Louis Lachevre), die Konservierung altägyptischer Holzmodelle (Sue d'Auria) und die Neugestaltung der Magazine (Peter Lacovara).

Außerdem gab es Berichte über den zunehmenden Verfall der Tempelanlagen vom Gebel Barkal zwischen 1820 und 1996 (Susanne Gänsicke, Boston) sowie über Restaurierung und Dokumentation durch Direct-Scanning von Papyri (Andrey Bolshakov, St. Petersburg).

Sammlungsgeschichte

Dargestellt wurde die Sammlungsgeschichte der ägyptischen Abteilungen des Náprstek Museums (Sylvia Pavlasová, Prag), des Pushkin Museums (Svetlana Hodiash, Moskau) und des Semitic Museums of Harvard University (Joseph Greene, Cambridge).

Darüberhinaus wurden folgende Einzelthemen vorgestellt:

- Ausgrabungen des Rijksmuseums van, Oudheden in Saqqara 1996, Grab des Pay und Raia (Maarten Jan Raven, Leiden)
- Bericht über Bestand und Sammlungsstrategie der Wilbour Library of Egyptology des Brooklyn Museums (Diane Bergman, Brooklyn)

Abschlußsitzung

Die Tagung schloß mit dem aktuellen CIPEG-Bericht (Regine Schulz, Secretary of CIPEG), der Verlesung und Abstimmung über die Resolutionen sowie über die Themenschwerpunkte für die nächste Jahressitzung (Rita Freed, Chairperson of CIPEG) Board (gewählt in Stavanger 1995): Elected board members: Rita Freed (Chairperson, Boston), Regine Schulz (Secretary, München/Hildesheim), Saphinaz Amal Naguib (Oslo), Maarten Raven (Leiden), Helmut Satzinger (Wien), Hans Schneider (Leiden);

Institutional co-opted members: Secretary of the Supreme Council of Antiquities in Egypt or his designate Personal Co-opted members: Arne Eggebrecht (Hildesheim), Rolf Gundlach (Mainz)

Mitgliederstand

Regular members 1996: 115 (voting: 68, non-voting: 47); Co-opted members: 25

Die nächsten Jahrestreffen wurden für folgende Orte festgelegt: 1997 Wien, 1998 Melbourne, 1999 Kairo, 2000 Hildesheim

Resolutionen

Während der Tagungen wurden drei Resolutionen beschlossen:

- Die Unterstützung des ägyptischen Supreme Council of Antiquities, der trotz zahlreicher Schwierigkeiten auch weiterhin Leihgaben für auswärtige Ausstellungen bereitstellen möchte. Durch solche Leihgaben soll einerseits ein besseres Verständnis für die altägyptische Zivilisation und Kultur gefördert und andererseits Mittel für die Einrichtung neuer Museen und die Restaurierung von Denkmälern eingeworben werden.
- Die Aufforderung an die Universitäten, den Aspekt der Kunstgeschichte in der Ägyptologie wieder wesentlich stärker zu berücksichtigen, da sich sonst erhebliche Probleme für die zukünftige Forschung und die Ausbildung von Museumskuratoren ergeben werden.
- Die Unterstützung des Multilingual Egyptological Thesaurus des Centre for Computer Aided Egyptological Research (CCER, Utrecht University) sowie der Weiterentwicklung eines Integrated Egyptological Database Systems. Empfehlung der 1. Version des Thesaurus für die computergestützte Bearbeitung und Informationsvermittlung von Museumsobjekten.

Themenschwerpunkte für die nächste Jahressitzung

Ausstellungskonzeptionen und -technik; Neue Wege beim Aufbau von Sammlungen; Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit (Erwachsene und Spezialgruppen); Unterstützungsfonds, Freundeskreisorganisationen und freiwillige Helfer; Versicherung und Versicherungswerte; Virtual reality in Museen; Zusammenarbeit zwischen Museen und Universitäten.

Schlussbemerkung

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Referate und Diskussionen sehr anregend waren und die Zusammenarbeit der Beteiligten nachhaltig fördern wird. Besonders intensiv war die Diskussionen über Möglichkeiten und Grenzen beim Einsatz moderner Medien, so daß dieser Themenschwerpunkt auf der nächsten Jahrestagung wieder aufgenommen werden wird. Die Organisation war hervorragend, und es ist neben den Kollegen des Departments of Ancient Egyptian, Nubian, and Near Eastern Art des Museum of Fine Arts auch den zahlreichen freiwilligen Helfern des Museumsfreundeskreises zu danken, die sich u.a. auch hervorragend um das leibliche Wohl der Tagungsteilnehmer kümmerten.

Regine Schulz
Secretary CIPEG
Roemer- und Pelizaeus-Museum
31134 Hildesheim

[Zur Übersicht](#)

Conservation Committee

Das Internationale Komitee für Konservierung tagte dieses Jahr vom 1.-6. Sept. in Edinburgh. Es folgte damit der Einladung der schottischen Gesellschaft für Konservierung und Restaurierung, befürwortet auch vom UK-Nationalkomitee für Konservierung. In den alle drei Jahre stattfindenden Tagungen des ICOM Konservierungskomitees werden jeweils alle das Gebiet betreffenden Themen behandelt. Dies ermöglicht die Unterteilung in 17 Arbeitsgruppen für die verschiedenen Gebiete, die allerdings zum Teil parallel ihre Sitzungen abhalten müssen.

Die Arbeitsgruppen behandeln folgende Gebiete: Vorbeugende Maßnahmen (A1), Ausbildung in Konservierung und Restaurierung (A2), Theorie und Geschichte der Restaurierung (A3), Naturwissenschaftliche Untersuchung von Kunstwerken (A4), Gemälde I: Konservierung und Restaurierung (B1), Gemälde II: Naturwissenschaftliche Untersuchung von Gemälden (B2), Polychrome Skulpturen (B3), Wandmalerei, Höhlenmalerei (B4), Graphische Dokumente (B5), Photographische Aufzeichnungen (B6), Ethnographische Sammlungen (B7), Nasse organische und archäologische Materialien (B8), Textilien (B9), Konservierung von Lederarbeiten und verwandter Objekte (B10), Naturgeschichtliche Sammlungen (B11), Stein (B12), Glas, Keramik und verwandte Materialien (B13), Metalle (B14), Möbel und Lackarbeiten (B15), Harze: Charakterisierung und Bewertung (B16), Moderne Materialien (C).

Der Nachteil gleichzeitiger Tagung verschiedener Arbeitsgruppen wird jedoch aufgewogen durch die hervorragend gedruckten und ausreichend bebilderten Preprints mit nahezu 1000 Seiten Umfang. Die Qualität der Beiträge ist, wie zu erwarten, unterschiedlich. Neben tatsächlich neuen, aktuellen Arbeiten, wie zum Beispiel die Anwendung von Stickstoff (Entzug von Sauerstoff) zum Abtöten von Schädlingen anstelle der früher verwendeten Giftgase, wurden auch Untersuchungsergebnisse zum Beispiel auf der Gebiet von Lichtschäden als neu vorgestellt, die bereits vor 20-30 Jahren mit wissenschaftlicher Gültigkeit ermittelt worden sind.

Bemerkenswert unter den Beiträgen "Vorbeugende Maßnahmen" war ein sachliches aber auch leidenschaftliches Plädoyer für die Qualität des Tageslichts im Museum und für die flexiblere Auslegung der Maximalwerte für Beleuchtungsstärken. Einige interessante Beiträge gab es auch in der Arbeitsgruppe "Theorie und Geschichte der Restaurierung", vor allem in Hinblick auf das Reinigen von Gemälden, obgleich auch dies keine unbedingt neuen Erkenntnisse sind. Auch in den aufgrund ihres Themenbereichs auf einen kleinen Zuhörerkreis beschränkten Gruppen wurden wichtige und interessante Arbeiten vorgestellt; so erfuhr man zum Beispiel, daß die komplexen Alterungsvorgänge an Harzen (Gemäldefirniss und andere Überzüge) heute mit massenspektrometrischen und gaschromatographischen Verfahren studiert und mit den gleichen Methoden zum Beispiel die Harzzusammensetzung alter europäischer Lackarbeiten erforscht werden können.

Von Interesse waren auch die in der offenen Halle im Innern des Appleton Towers (Tagungsort) zahlreich vertretenen Stände, in denen ein weitreichendes Angebot von "sicheren" Materialien für die Aufbewahrung und Verpackung von Kunstgegenständen, von Geräten und Materialien für die Restaurierung bis hin zu von Publikationen vorgestellt wurde. Am gleichen Ort waren an den Wänden auch Beiträge, die aus Zeitgründen nicht mehr in das Programm aufgenommen werden konnten ("Poster sessions"), zu finden.

In der abschließenden Vollversammlung am Freitag gab es Beiträge, zu dem Thema "Krieg und der Restaurator, ist unser Tun ausreichend?" von Restauratoren, die in verschiedenen Kriegsgebieten der letzten Zeit erste Hilfe geleistet haben.

Ein besonderes Ereignis war der Besuch des heute 98jährigen Harold Plenderleith, der als Chemiker 1924 in das Konservierungslabor des British Museums eintrat, ein Standardwerk über sein Arbeitsgebiet veröffentlichte und nach dem 2. Weltkrieg als Gründungsdirektor des Rome Centre (ICROM) wesentlich zur Rettung unersetzlicher Kulturgüter in vielen Ländern außerhalb Europas beitrug.

Hermann Kühn
Staatl. Akademie der Bildenden Künste
70329 Stuttgart

[Zur Übersicht](#)

IATM - Transport and Communications Museums

Die Jahreskonferenz der Internationalen Vereinigung der Verkehrs- und Kommunikationsmuseen fand auf Einladung des Auto+Technik-Museums Sinsheim und des Technikmuseums Speyer vom 22.-27.9.1996 in Speyer statt.

Hauptthema war die Frage, wie finden die Museen ihren Platz zwischen Kultur und Kommerz. Da in den einladenden Museen gerade diese beiden Begriffe eine wesentliche Rolle spielen, war der Rahmen für die Tagung gut abgesteckt. Nach der Eröffnung der Konferenz widmete Hans Joachim Klein von der Universität Karlsruhe - in deutschen Museumskreisen bestens bekannt durch seine Forschungen zur Besucherstruktur der Museen - sich eingehend diesem Thema. Dabei stellte er mehrere Herausforderungen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen:

- die allgegenwärtige Abhängigkeit von den Kulturförderern und die Konkurrenz unter diesen,
- das Wachsen der Erlebnisorientierung bei Freizeitaktivitäten,
- die soziodemografische Struktur verschiedener Zielgruppen,
- die Anpassung des Marketings der Museen an die Besucher, ohne die Prinzipien aufzugeben und
- die Nutzung der Medien durch Zusammenarbeit mit ihnen.

Zusammenfassend stellte Klein fest, daß der Weg der Museen zwischen Kultur und Kommerz nicht eindeutig bestimmt werden kann, weil zuviel Abhängigkeiten von den Museumsträgern, der Unternehmensphilosophie, den Kuratorien usw. bestehen, die alle mehr oder weniger Einfluß nehmen nach der einen oder anderen Richtung.

In den Arbeitssitzungen der folgenden Tage behandelten Referenten aus Europa und den USA, die staatliche, private oder Firmenmuseen leiten, das Generalthema aus ihrer Sicht und kamen zu ähnlichen Ergebnissen wie der key-note speaker Klein.

Praktische Erfahrungen konnten bei verschiedenen Exkursionen gesammelt werden, z. B. bei den gastgebenden Museen in Speyer und Sinsheim mit ihren IMAX- bzw. IMAX-3D-Kinos sowie am Tag der Arbeitsgruppen.

Zur Jahreskonferenz im September 1997 haben sieben Museen in Madrid eingeladen.

Gottfried North
35392 Gießen

[Zur Übersicht](#)

ICME - Ethnography

Das Komitee traf sich vom 25.10. bis 2.11.1996 in Bhopal/Indien (Exkursion bis 9.11.) zu einer Konferenz mit dem Thema "Cultural Diversity and Indigenous Knowledge Systems". Die feierliche Eröffnung der Konferenz erfolgte am 28.10.96 um 10 Uhr im Gelände des "National Museum of Man" (ein Freilichtmuseum) in Anwesenheit von Unionsminister Shri S. R. Bommal und dem Gouverneur des Unionstaates Madhya Pradesh, Shri Shafi Qureshi. Den offiziellen Einführungsvortrag hielt Museumsdirektor K. K. Chakravarti. Vor Beginn der Sektionssitzungen wurde von den anwesenden ICME-Vorstandsmitgliedern im Plenum eine Einführung in die einzelnen Themen der Tagung geliefert. Jeder Konferenztag wurde mit einem mehrstündigem, niveaureichen Kulturprogramm beendet (Sitarkonzert, klassischer Gesang und südindisches Volkstheater Kamataka.)

Am wissenschaftlichen Tagungsprogramm waren insgesamt 28 ICME-Mitglieder beteiligt (aus Australien, Canada, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Israel, Italien, Kenia, Malaysia, Norwegen, USA, Zambia und Zimbabwe). Das Gastgeberland Indien war mit über 80 Fachvertretern aus allen Teilen des Landes am stärksten vertreten. Das besondere Interesse der Medien (tägliche Fernseh- und Presseberichte, große Pressekonferenz am 27.10.) ließ den hohen Stellenwert dieses wissenschaftlichen Ereignisses erkennen. Der gesamte Verlauf der Konferenz und der Exkursionen waren durch die indische Seite hervorragend organisiert.

Das o.g. Generalthema war in folgende drei Unterthemen bzw. Sektionen gegliedert:

- Subsistence systems, combined with Eco-Management (use of land forest, water, and other natural resources). In dieser Sektion waren 17 Vorträge angemeldet
- Folkways and the Arts, gleichfalls 17 angemeldete Beiträge.
- Sustainable Development: Alternative visions. Combined with Open House. In dieser Sektion wurden insgesamt 24 Vorträge gehalten und diskutiert.

Die Abstracts aller gehaltenen ca. 60 Vorträge waren im Veranstaltungsprogramm abgedruckt worden und spiegelten eine große Themenvielfalt wider, wobei die regionale Ausrichtung auf den indischen Subkontinent nicht zu verkennen war.

Die Redezeit war für jeden Beitrag auf 20 Minuten begrenzt mit zusätzlicher Zeit für Diskussionen; dennoch reichte dies in vielen Fällen nicht aus, und so wurden die Pausen und besonders die ausgedehnten Exkursionen zu historischen Stätten zum weiteren Informationsaustausch genutzt. Eine Publikation aller in Bhopal gehaltenen Vorträge wurde von Direktor Chakravarti in Aussicht gestellt. Der Berichterstatter hielt am ersten Konferenztag einen Vortrag zum Thema "Traditional forms of Housing on Socotra Island (Yemen)", in dem die ethnogenetischen Zusammenhänge zwischen Indien, Arabien und Afrika am Beispiel der Hausformen behandelt wurden. Er konnte noch wenige weitere Tage zum Besuch von Museen und Baudenkmalen nutzen.

Lothar Stein

[Zur Übersicht](#)**CEICOM**

CEICOM ist die Central European ICOM-Gruppe, zu der sich die Nationalkomitees von Deutschland, Kroatien, Österreich, Polen, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn zusammengefunden haben, um den Informationsaustausch zwischen den ehemals sozialistischen Ländern und ihren westlichen Nachbarn zu intensivieren.

Treffen der Central European Group von ICOM in Graz vom 26.-29.9.1996**Internet für Museen - Die Computer-Arbeitsgruppe der Central European Group verbessert ihre Informationsangebote im Internet für Museen**

Im Rahmen des Treffens von CEICOM in Graz vom 26.9.-29.9.1996 versammelte sich auch die ComputerArbeitsgruppe von CEICOM. Teilnehmer waren je ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der ICOM-Nationalkomitees aus Österreich, Slowenien, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Polen und Deutschland. Vorgestellt und diskutiert wurden vor allem die gegenwärtigen Angebote von CEICOM im Internet, der weitere Ausbau und eine verbesserte Nutzung der Kommunikationsmöglichkeiten der internationalen Datennetze für die Museen der beteiligten Länder.

Gegenwärtige Angebote von CEICOM im Internet

Für alle Museen, die schon Zugriff auf das Internet haben, wurden inzwischen von der Computer-Arbeitsgruppe von CEICOM folgende Angebote im Internet eingerichtet:

- Leitseite - eine sogenannten Homepage - für die Central European Group von ICOM im VVM (World Wide Web) mit der Kennung: <http://imawww.joanneum.ac.at/ceicom/>
- An die Leitseite von CEICOM angebunden, gibt es im WWW bereits Informationsangebote des österreichischen und des ungarischen Nationalkomitees. Entsprechende Informationen der deutschen, kroatischen, polnischen, slowakischen, slowenischen und tschechischen Nationalkomitees sind im VVWW bisher noch nicht erstellt worden, sollen aber in Zukunft noch entwickelt werden
- Die Leitseite von CEICOM ist mit der internationalen Leitseite (Homepage) von ICOM durch ein Link verbunden worden, d. h. daß jeder von der Homepage von ICOM einfach zum Angebot von CEICOM im WWW gelangen kann. Die aktuelle Adresse der Leitseite von ICOM lautet:

<http://www.icom.org/ICOM/>

Ebenfalls eingerichtet worden ist ein elektronischer Rundbrief (sog. Mailing-Liste) mit der Bezeichnung CEICOM-L, in dem in vorwiegend englischer Sprache Informationen aus Museen der an CEICOM beteiligten Länder weitergegeben und Fragen diskutiert werden können. Interessierte können CEICOM-L kostenlos per E-mail abonnieren. Das funktioniert so:

1. Zum Abonnieren muß eine E-mail zum Listserver listserv@ima023.joanneum.ac.at geschickt werden. Der Text der elektronischen Nachricht muß im Hauptteil nur lauten (ohne Anführungsstriche): `.subscribe ceicom [Name des Abonnenten]` (also z. B.: `subscribe ceicom Meier`)
2. Um eine elektronische Nachricht an alle Abonnenten vom CEICOM-L zu schicken, muß man diese als E-mail schicken an: ceicom@ima023.joanneum.ac.at (Man kann eine Nachricht auch über die WWWHomepage von CEICOM schicken, indem man auf den Punkt "CEICOM List Server" klickt.)
3. Um Hilfen vom Listserver zu erhalten, muß man eine E-mail mit dem Text "help" (ohne Anführungsstriche) an listserv@ima023.joanneum.ac.at senden.
4. Um das Abonnement der Mailing-Liste zu beenden muß man dem Listserver folgenden Text schicken: `1.signoff ceicom` (ohne Anführungsstriche) an listserv@ima023.joanneum.ac.at.

Außerdem ist ein anonymous FTP-Server für CEICOM eingerichtet worden. Der Ftp-Server kann unter der Adresse ftp.ima023.joanneum.ac.at erreicht werden. Als User-Id muß "anonymous" (ohne Anführungsstriche) und als Password die eigene E-mail-Adresse eingegeben werden. Unter dem Verzeichnis /CEICOM sind Unterverzeichnisse nach Ländern eingerichtet worden. Dort können Dateien abgelegt werden, die dann allen Interessierten zum Herunterladen zur Verfügung stehen. Der FTP-Server ist auch über die Homepage von CEICOM im WM unter dem Punkt "Document Repositories: CEICOM" zu erreichen.

Gedruckte Informationen über die Nutzung von Computern in den Museen der an CEICOM beteiligten Länder

Die Ergebnisse einer von Regine Scheffel 1995 durchgeführten Umfrage bei Softwareherstellern in Deutschland, die spezielle Programme zur Nutzung an Museen anbieten, sowie die Ergebnisse von Umfragen zur Situation der Computernutzung in den Museen der anderen Staaten der Central European Group von ICOM werden voraussichtlich noch 1996 in einer englischsprachigen Ausgabe des Magazins "MÚZEUM" des Nationalmuseums in der Slowakei veröffentlicht werden. Interessenten in Deutschland können diese Publikation dann beim Sekretariat von ICOM-Deutschland bestellen.

Neuerungen bei den Angeboten im Internet durch die Computer-Arbeitsgruppe von CEICOM

Das Layout der Homepage von CEICOM im Internet soll verbessert und um folgende Punkte ergänzt werden:

- Link zu einer WWW-Seite mit Informationen zu den Aufgaben und der Geschichte der Central European Group of ICOM,
- zusätzliche Links und somit einfacher Zugriff auf weitere Mailing Lists, die für Museumsmitarbeiter von Interesse sein können,
- Links zu weiteren internationalen Organisationen mit Angeboten im Internet, die für die Museumsarbeit interessant sein können,
- Links zu Informationen über wichtige aktuelle Internet Tools, die den Nutzern helfen sollen, das Internet für ihre eigenen Zwecke bestmöglich zu nutzen.

Planungen

In Zukunft will die Computer-Arbeitsgruppe unter anderem Fragen zur Computer- und Datensicherheit in Museen und zum Copyright im Zeitalter des elektronischen Publizierens in internationalen Datennetzen diskutieren und außerdem besprechen, inwieweit neue Informationstechnologien zu einer besseren Sicherung von Museumsobjekten vor Diebstählen eingesetzt werden bzw. inwieweit sie zu einem effektiveren Auffinden von gestohlenem Museumsgut beitragen können.

Bitte um aktive Teilnahme der deutschen Museen

Alle gegenwärtigen Angebote von CEICOM im Internet befinden sich in einem Anfangsstadium, d. h. alle Angebote sind gerade erst im Aufbau. Deshalb würde sich die Computerarbeitsgruppe von CEICOM über Vorschläge zu einer weiteren Entwicklung ihrer Informationen im Internet und über die aktive Teilnahme an einer Ausweitung des Angebotes durch möglichst viele Museen in Deutschland sehr freuen.

Christiane Brauer
Roemer- und Pelizaeus-Museum
31134 Hildesheim

[E-mail: 100425.213@compuserve.com](mailto:100425.213@compuserve.com)

[Zur Übersicht](#)

Vorankündigungen

Wichtige wissenschaftlich-technische Geräte und Instrumente in der Geschichte, ihre

Funktion und Bedeutung

Unter diesem Titel findet im Deutschen Museum München vom 16.-20.12.1996 zum ersten Mal ein Seminar statt, das sich an Museumsfachleute wendet, die aufgrund ihrer Sammeltätigkeit Interesse an diesem Gebiet haben. Über die vorgeschlagenen möglichen Themen hinaus erfolgt die endgültige Themenauswahl aufgrund der Interessenlage der Teilnehmer.

Information und Anmeldung: Deutsches Museum, Kerschensteiner Kolleg, Museumsinsei 1, 80538 München, Tel. 089/2179-243

Deutscher Restauratoren Verband

Die Jahrestagung des Verbandes findet in Regensburg vom 21.-24.5.1997 statt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle: Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln, Tel. und Fax 0221/256455

MUTEC 97

Die 2. Internationale Fachmesse für Museumswesen und Ausstellungstechnik wird vom 17.-21.6.1997 im M,O,C Veranstaltungszentrum in München-Freimann durchgeführt. Unterlagen über Fax 089/5107675.

SITEM

Der Salon International des Techniques Muséographiques wird im Januar 1997 in Dijon stattfinden. Auskunft über BEST, Fax 0033/1/40159965

[Zur Übersicht](#)**Veröffentlichungen****Inventarisierung, Dokumentation, Bestandsbewahrung**

ist der Titel eines neuen Handbuchs, erarbeitet von Manfred Hartmann, Günter Bernhardt, Heinrich Kemper u.a., herausgegeben vom Westfälischen Museumsamt Münster, 1996 (ISBN 3-927204-36-6).

Die Publikation bietet Arbeitshilfen für die Bereiche konventioneller Inventarisierung über Eingangsbuch und Inventarkarte. Weiterhin enthält es ein detailliertes Regelwerk zur EDV-gestützten Bestandserschließung.

Erhältlich beim Westfälischen Museumsamt, Schwelingerstr. 5, 48145 Münster für DM 9,80 (+3,- Porto) u.a. per Verrechnungsscheck. Tel. 0251/591 -01

[Zur Übersicht](#)**Verschiedene Meldungen****Stadtmuseum Delmenhorst**

Am 6.9. wurde nach zehnjähriger Planung, Renovierung und Einrichtung das "Fabrikmuseum Nordwolle Delmenhorst" offiziell eröffnet. Auf 2300 M² Ausstellungsfläche im Turbinenhaus, in einem Teilbereich eines Fabriksheds und in früheren Werkstattträumen präsentiert sich diese technik- und sozialgeschichtliche Dauerausstellung der Museen der Stadt Delmenhorst.

Ebenfalls betreut durch das Stadtmuseum wird eine Wanderausstellung mit dem Titel "100 Masterpieces aus der Sammlung des Vitra Design Museums". Sie ist noch bis zum 2.2.1997 zu sehen und beinhaltet eine Darstellung der Entwicklung des industriell gefertigten Möbels mit Exponaten von 1820 bis heute.

Näheres durch: Stadtmuseum, Am Turbinenhaus 1 0, 27749 Delmenhorst, Fax 04221/120953.

The 1998 European Museum of the Year Awards

Unterlagen können vom Sekretariat von ICOM-Deutschland angefordert werden.

An unsere Leser

In der nächsten Ausgabe wollen wir Internet-Adressen, die von Interesse für unsere Mitglieder sein können, veröffentlichen. Bitte lassen Sie die Redaktion Ihre heißesten Links und Tips wissen.

Inzwischen sitzen wir doch alle, auch unser Präsident, vor dem Bildschirm.
Obrigens: er hat die E-mail-Adresse
icom-deutschland@t-online.de
Für die schnelle Kommunikation - leicht zu merken.

Redaktion der Mitteilungen: F. Hellwig, Köln

[Zur Übersicht](#)

Schicken Sie uns Ihre Meldungen, Ihre Vorankündigungen, schreiben Sie uns Ihre Meinung - alles, was die internationale Zusammenarbeit der Museen betrifft, sollte eigentlich interessant genug für die Mitteilungen von [ICOM-Deutschland](#) sein!

[Gerhard Winter für ICOM-Deutschland](#)